

An den Eichen 25-27

Hier wohnte **Clara Marie Adler**

Steinverlegung am 28. März 2009

Clara Marie Adler geb. Hellmann, * 27.5.1887 in Augsburg, etwa 1952 nach Frankfurt verzogen.

Franz Josef Adler, * 20.7.1888 in Darmstadt, Steuerinspektor i.R.; etwa 1952 nach Frankfurt verzogen und dort am 16.2.1967 verstorben.

Außerhalb von Mörfelden, An den Eichen (jetzt 25-27), wohnte das Ehepaar Franz Josef Adler, * 20.07.1888 in Darmstadt, und Clara Marie Adler geb. Hellmann, * 27.05.1887 in Augsburg.

Sie lebten seit etwa 1930 in einem großen Haus, dem zweiten hinter dem „Scheppen Weg“ (Mittelweg). Das Grundstück war mit 1.790 qm recht groß. Dahinter lag in westlicher Richtung noch eine Ackerfläche von rd. 4.600 qm. Franz Adler war katholisch, hatte an der Universität Frankfurt am Main studiert und übte den Beruf eines Steuerinspektors aus. Seine Frau Clara war Hausfrau.

Aus den Volkszählungsunterlagen vom 17. Mai 1939 wissen wir, dass Clara Marie Adler drei jüdische Großeltern hatte. Damit galt sie nach den nationalsozialistischen Rassegesetzen als Volljüdin. Das Ehepaar Adler lebte somit in einer so genannten „privilegierten Mischehe“. Denn nach den Festlegungen Görings in einem Schreiben an das Innenministerium vom 28.12.1938 war dies im Falle einer kinderlosen „Mischehe“ dann der Fall, wenn der Ehemann „deutschblütig“ war.

Damit blieb Frau Adler zwar vom Tragen des Judensterns ab September 1941 und den Deportationen (im Reich allgemein bis Februar 1945) verschont, aber ansonsten trafen sie alle antijüdischen Maßnahmen, die bis 1938 ergriffen wurden, z.B. der zwangsweise verfügte Zusatzname „Sara“, die „Sühneabgabe“ nach den Novemberpogromen oder die Einschränkungen der Berufstätigkeit. Ob sie, wie ab 1940 üblich, Zwangsarbeit leisten musste, ist nicht bekannt.

Im Haushalt der Familie Adler lebte 1939 ebenfalls eine junge Frau namens Paula Keller, *29.08.1907 in Bobenthal. Es könnte eine Pflegetochter gewesen sein. Näheres ist nicht bekannt.

Am 09.02.1944 fordert der Landrat des Kreises Groß-Gerau in einem mit „Geheim!“ bezeichneten Schreiben die Bürgermeister des Kreises auf, die sich in ihrer Gemeinde aufhaltenden „Juden, Geltungsjuden, Mischehepartner und Mischlinge I. Grades“ zu melden.

Er begründet dies mit dem Hinweis, dass „durch die Evakuierungsmaßnahmen, die verschiedentlich von Juden zur Tarnung ihrer Rassenzugehörigkeit benutzt worden sind, eine Neuerfassung aller im Schutzbereich Hessen ansässigen Juden erforderlich geworden“ sei. Der Bürgermeister teilt darauf am 16.02.1944 mit, ebenfalls „Geheim!“, dass Frau Adler in Mörfelden, An den Eichen, wohnt, Volljüdin und mit dem Steuerinspektor i. R. Franz Josef Adler verheiratet ist. Über den weiteren Ablauf ist nichts bekannt.

Clara Marie Adler überlebt das Naziregime. Eine Zeitzeugin, deren Mann nach dem Krieg Backwaren in das Haus der Familie Adler bis etwa 1952 geliefert hat, schildert sie als ältere, grauhaarige, gebildete Frau. Danach muss das Ehepaar Adler nach Frankfurt gezogen sein, wo Franz Josef Alder am 16.02.1967 verstirbt. 1970 wird das Grundstück verkauft und das Haus abgerissen.